

**Veni, vidi, Wiki ! –
Rezension zu “Erik Möller: Die heimliche Medienrevolution. Wie Weblogs,
Wikis und freie Software die Welt verändern“**

Stefan Kühne

Die Technik der so genannten „Neuen Medien“ verändert sich rasch. Mit diesem schnellen Wandel verändern sich auch die Nutzungsgewohnheiten und die Faktoren, die gesellschafts-politische Prozesse in Gang bringen. Einem wichtigen Teil dieser technischen Entwicklungen widmet sich Wikipedia Autor Erik Möller in seinem bei Heise erschienenen Buch „Die heimliche Medienrevolution“.

In ihrer partizipativen Grundhaltung verändern die Weblogs, Wikis und freie Software-Projekte die Welt. Sie laden zum Mitmachen ein und bieten vielfältige Möglichkeiten, mit der eigenen Meinung präsent zu sein und dadurch gesellschaftspolitische Prozesse mit zu beeinflussen. Diese Hauptthese zieht sich durch das gut geschriebene Buch, das sich ausgehend von einer zügig umrissenen Mediengeschichte über den Open-Source Gedanken bis hin zum „Netzwerk-Effekt“ der Wikipedia widmet.

Gleich zu Beginn hat Möller auf etwas weniger als 50 Seiten eine kluge und kurze Mediengeschichte geschrieben. Will man verstehen, wie Phänomene der „Blogosphäre“ und des funktionierenden Netzwerks „Wikipedia“ zustande gekommen sind, ist der Blick auf die Entstehung des Internets als Medium sinnvoll. Wenn auch in der Verknappung manche historischen Entwicklungen eher überblicksmäßig beschrieben werden, so bietet das erste Kapitel „Meme in Bewegung“ eine gute Basis für den Hauptteil des Buches.

Der Hauptteil beginnt mit der „Befreiung des Codes“. In einem Kommunikations-Netz wie dem Internet wird die Kommunikation zwischen verschiedenen Punkten dieses Netzes durch gemeinsame Protokolle ermöglicht. Durch Freigabe dieser Protokolle und der sie bestimmenden Software bei den Open-Source Projekten, wurde einer Entwicklung Vorschub geleistet, die dem einzelnen Individuum Möglichkeiten gibt, an der „Medienrevolution“ mitzuwirken.

Während das dritte Kapitel „Die Blogosphäre“ sich an einigen Punkten zu sehr in technischen Feinheiten verliert, beschreibt Möller in Kapitel vier „Der Netzwerk-Effekt“ sehr präzise die Entstehungsgeschichte und die Wirkungsweise des „Wikipedia“-Projekts. Wer sich bisher mit Wikipedia noch nicht ausführlich beschäftigt hat, erhält hier eine gute Einführung, verbunden mit der Einladung, an dieser „selbstorganisierten Gemeinschaft“ mitzuarbeiten.

Das Buch ist technisch. Gerade deswegen ist es aus Sicht von Online-BeraterInnen und dem Themenfeld der Online-Kommunikation ein gutes Hilfsmittel, um sich mit kommunikativen Prozessen auf Basis der technischen Möglichkeiten von Weblogs, Open Source und Wikis vertraut zu machen.

Das Buch ist politisch. Partizipation als eine dem Medium Internet immanente Grundthese wird in diesem Buch ausführlich gewürdigt. Vielleicht ist die von Erik Möller behauptete „Heimliche Medienrevolution“ aus Sicht von PolitikerInnen daher auch eher eine „unheimliche“ oder vielmehr öffentliche, da sie einsehbar und nachvollziehbar geschieht. Hier liegt vermutlich der Hauptgedanke der „Revolution“: ein öffentliches Medium kann individuell ausgestaltet werden.

Mit dem Ausspruch „Pessimismus ist nicht angebracht. Niemals waren unsere Chancen größer“ endet das Buch von Erik Möller. Vielleicht oder gerade ist aus dieser positiven Schluss- these heraus ein Buch mit dem Titel „Die heimliche Beratungsrevolution“ möglichst bald zu schreiben.

Erik Möller: Die heimliche Medienrevolution. Wie Weblogs, Wikis und freie Software die Welt verändern. 1. Auflage 2005, Heise Zeitschriften Verlag. ISBN 3-936931-16-X

Stefan Kühne ist Leiter des Lehrgangs [online.beratung] am wienXtra-institut für freizeitpädagogik (ifp) in Wien und Mitherausgeber des e-beratungsjournals.

Kontakt: <mailto:stefan.kuehne@wienextra.at>